

Hamburger Abendblatt, 10.06.2016

10.06.16

## Ein Harfen-Flashmob, der die Welt verändert

Von Joachim Mischke



Foto: Klaus Bodig / HA

Der Autor ist Kultur-Redakteur beim Abendblatt

Die Harfe ist das Bermudadreieck des klassischen Orchesters. Niemand außer den wenigen Menschen, die so etwas bedienen können, weiß genau, wie man sie spielt und was dabei passiert. Sie hat mehr Pedale als ein Bier-Bike und ist noch goldiger als Helene Fischer. Bevor sie zum Einsatz kommt, muss sie tagelang gestimmt werden, damit sie pünktlich nach dem ersten Einsatz wieder verstimmt ist. Sie wiegt so viel wie knapp 240 Piccolo-Flöten, ist so transporthandlich wie ein narkotisierter Bernhardiner und wird vom hämischen Rest des Orchesterpersonals gern als "Eierschneider" diffamiert. Mit einem Satz: Harfe spielen ist zwar sicher schön, aber oft kein Spaß. Das muss man wollen.

Genau deswegen ist sie zum "Instrument des Jahres 2016" gekürt worden, und damit das alle Hauptstädter erfahren, die schon immer Harfe spielen wollten, ohne es bislang gehaut zu haben, findet morgen um 14 Uhr auf der Baustelle des Berliner Schlosses ein Harfen-Flashmob statt, meldet nun der "Tagesspiegel".

Sinn und Zweck eines Flashmobs ist ja, dass Menschen überraschend etwas tun, gern auch mit Dingen. Überraschend, quasi aus dem Nichts eine 40-Kilo-Pedalharfe aus dem Rucksack zu zaubern? Interessante Vorstellung. Aber ganz so wird es auch nicht werden. Jeder soll da mitharfen können, und nach nur einer Stunde Einstimmzeit der herangeharften Harfen wird der erste Satz aus einem Harfen-Konzert von Händel geprobt und geharft. Und danach wird die Welt eine andere sein.